

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Doch ihr Einfallswinkel ist zu klein. Vor und hinter uns schlägt es ein. Steine splittern über unsere Doline hinweg. Der Gegner hat uns in der Gabel. Aber immer ärger wird der Höllenlärm der Geschütze. Wie Wellen einer ungeheuren Sturmflut dröhnt es von Görz und Flitsch herüber zum Meer. „Ziel 5!“ Es sind die Sammelräume des Feindes, die nur der steile Bogenschuß wirksam erreichen kann. Das feindliche Feuer ist unsicherer wie sonst, es tastet hastig hin und her. Manchmal knarrt eine Maschinengewehrketten vorbei. Eigene Flieger kommen und so geht es fort bis in die Abendstunden. Günstige Nachrichten durchschwirren die Telephone. Firmungläntz leuchten in der wilden Abendsonne, die auf eine Viertelstunde durch die Wolken bricht, die Alpen zu uns aus der Ferne. Grüße der Heimat! Wir wissen schon, daß die feindliche Linie durchbrochen ist. Die Dämmerung beginnt. Unsere Infanterie verläßt die Gräben. Kein Schuß fällt feindwärts. Langsam tasten sich die Patrouillen vorwärts. Wir erkennen ihren Standpunkt nach dem Abschluß ihrer weißen Leuchtraketen. Unheimlich hämmern lange Salven unserer Maschinengewehre. Über 219 leuchten Schrapnells empor und glißern Hunderte silberner Lichtkugeln herab. Ringsum dröhnt es in der Nacht wie von ungeheuren Explosionen. Taghelle wechselt mit jäher Finsternis, dann ist wieder der ganze Himmel in ein feuriges rotes Meer verwandelt. Es macht den Eindruck, wie wenn ein Riesenvulkan seine rotglühenden Lavaströme entsende. Wir stehen alle vor unserer Doline. Auf der Straße marschirt, dichtgedrängt, Infanterie in endlosem Zug. Zwei oder drei schwere Schüsse des Feindes fallen ins Vorgelände. Es sind die letzten. Wir aber können uns nicht satt sehen und trennen vor dem überwältigenden Eindruck der Nacht. Die Feldbatterie hinter uns hat bereits aufgezogen und ist eben im Begriff abzufahren. Wir haben Befehl erhalten, in der Stellung zu bleiben. Unsere Geschütze sind ausgeschossen. Sie haben ihre Pflicht getan. Den nächsten Morgen regnet es. Immer wandern die Kolonnen dem Tiefland zu, so weit das Auge den Weg verfolgen kann. Aus der Tiefebene erheben sich mächtige, schwarze Rauchsäulen. Ein Rauchgürtel umsäumt den Horizont. Ich selbst eile mit einer Patrouille zu unseren Zielen, um unsere eigene Feuerwirkung zu sehen. Wir können es noch immer nicht fassen, daß wir uns jetzt so frei auf dem uns so bekannten Gelände bewegen dürfen, in dem wir monatelang nur von Deckung zu Deckung geeilt. Wir haben die Sackstellung erreicht. Sie ist tatsächlich eingehämmert. Die Besatzung liegt im Schutt ihrer Steinriegel begraben. Da und dort stehen Gliedmaßen und Rumpfe hervor, Infanteriemunition kugelt herum, Handgranaten in allerlei Formen, Briefe und Photographien im wirren Durcheinander zwischen Leichen und Schlamm. Weiter oben am Plateau ist die Schützenlinie in jäher Panik verlassen worden. Alles, Gewehre, Feldflaschen, Decken, Mützen, Schuhe, hat die Mann-